

Referent Starke: Ich habe Nichts zu bemerken.

Vizepräsident Georgi: Der Herr Berichterstatter verzichtet auf das Wort. Ich habe zu gewärtigen, wer sich sonst dazu meldet. — Der Herr Abg. Grahl hat das Wort!

Abg. Grahl: Meine Herren! Die hohe Finanzdeputation hat zwar meinem Wunsche nicht entsprochen, daß sie das Postulat für die Vermehrung der Kunstsammlungen anstatt transitorisch, in den ordentlichen Etat eingestellt hat — aber ich gestehe offen, ich habe auch von ihr einen solchen Ausdruck der Begeisterung für die Kunst in dieser Beziehung nicht erwartet —; aber ich freue mich, sie hat wenigstens in ihrem Berichte die Genehmigung des Postulats ohne irgendwelchen Commentar ausgesprochen. Die königl. Staatsregierung wird daraus erkennen, daß ihre Vorschläge in dieser Beziehung jedesmal, ebenso wie in der Deputation, auch hier in der Kammer Genehmigung finden werden, und ich hoffe deshalb, daß sie bei dem nächsten Landtag, wo wir ja in einem Ueberfluß von Gold schwelgen werden, (Oh, oh! und Heiterkeit)

reichlich auch dieser Fonds gedenken werde. Unsere Fonds sind ja außerordentlich reducirt; In dem Vermehrungsfonds haben wir Nichts, im Gegentheil ein Deficit, weil schon ein Bild auf die heutige Genehmigung hin gekauft worden ist, und bei dem Fonds für die neuere Kunst sind wir bis auf 1100 Mark zurückgekommen. Ich hoffe daher, daß die königl. Staatsregierung die Gelegenheit dieses Ueberflusses benützen wird, um auch diesen Fonds wieder gerecht zu werden.

Referent Starke: Meine Herren! Persönlich stehe ich den Wünschen des Herrn Abg. Grahl außerordentlich nahe, ich habe auch nicht verfehlt, bei der Berathung in der Deputation nach dieser Richtung hin meine Ansicht geltend zu machen; bin aber leider auf sehr wenig Gegenliebe, das heißt, wie ich wohl gemerkt habe, nur zur Zeit gestoßen. Ich zweifle deshalb keinen Augenblick, daß, wenn sich unsere Finanzlage wirklich fort-dauernd so günstig gestaltet, wie es uns der Herr Abg. Grahl in Aussicht gestellt hat, dann auch die Deputation den Wünschen des Herrn Abg. Grahl gerne Rechnung tragen wird, umsomehr, wenn dieselben von der königl. Staatsregierung in der Weise unterstützt werden, wie es der Herr Abg. Grahl erhofft.

Staatsminister Dr. von Gerber: Ich kann nicht unterlassen, dem geehrten Herrn Abgeordneten für seine immer gleichbleibende Theilnahme an den Interessen der Kunst auch diesmal meinen verbindlichen Dank auszusprechen, und knüpfe hieran die Hoffnung, daß, zumal wenn sich die Aussichten verwirklichen sollten, die uns der Herr Abgeordnete so schön gemalt hat, beim nächsten Etat auch die von ihm ausgesprochenen Wünsche in Erfüllung gehen werden.

(Abg. Grahl: Bravo!)

Vizepräsident Georgi: Ich habe zu gewärtigen, ob sich noch Jemand zum Worte meldet? — Es ist nicht der Fall. Wünscht der Herr Berichterstatter noch das Schlußwort? (Derselbe verzichtet.)

Wir können also zur Abstimmung übergehen und frage ich die Kammer:

„ob sie zu Cap. 24 beschließt, die Einnahmen unter Titel 1 bis 5 nach der Vorlage in Höhe von 87,673 Mark zu genehmigen?“

Einstimmig: Ja.

Weiter:

„die Ausgaben unter Titel 6 bis 23 in Höhe von 634,518 Mark, darunter 268,280 Mark transitorisch, zu bewilligen?“

Einstimmig: Ja.

Und:

„die bei den Titeln 16, 17, 18, 19 und 23 angebrachten Vorbehalte der Deckungsfähigkeit, der Uebertragbarkeit und der Verschreibung persönlicher Ausgaben anzuerkennen?“

Einstimmig: Ja.

Damit ist unsere Tagesordnung erschöpft.

Ich beraume die nächste Sitzung auf Freitag, den 10. Januar, Vormittag 10 Uhr an und setze auf die Tagesordnung:

1. Schlußberathung über den Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition Albin Krause's in Adorf, Befreiung von städtischer Gewerbesteuer betreffend (Drucksache Nr. 52);
2. Schlußberathung über den Bericht derselben Deputation über die Petition des Gemeinderaths zu Pieschen, Genehmigung zur Errichtung einer Apotheke daselbst betreffend (Drucksache Nr. 53).

Die heutige Sitzung ist geschlossen.

(Schluß der Sitzung 10 Uhr 13 Min.)

Redacteur: Commissionsrath Meinhold. — Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Letzte Absendung zur Post: am 11. Januar 1890.